



Mai 2026 ♦ Nr. 307

# Elisabethheim

## Havetoft

Magazin für Freunde  
und Förderer

- 04 Da ist einer, der dich hört –  
Interview mit Konfirmanden
- 07 Schachschule
- 10 Interview mit Sophia und Daniel Lukas



## Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft

Das Elisabethheim Havetoft feiert in diesem Jahr seinen 138. Geburtstag. Aus diesem Anlass habe ich mal spielerisch zur 138 recherchiert.

Folgende Verbindung fiel mir dabei ins Auge: Das Universum soll 13,8 Milliarden Jahre alt sein. Setzen wir voraus, dass das stimmt und die Zeit vom Urknall bis heute wäre nur ein Tag. Dann besteht unser Sonnensystem seit ca. 16:00 Uhr, die Erde seit ca. 16:06 Uhr, der Mensch besteht seit ca. 23:59:58 Uhr, also seit 2 Sekunden vor Mitternacht. Das Elisabethheim besteht seit 0,864 Millisekunden.

Einen Freund haben diese Zahlenspiele einst sehr fasziniert. Er fragte sich, warum das Universum nicht vor Leben strotzt, wenn es für den Menschen nur 2 Sekunden gebraucht hat. Für ihn war das ein Hinweis darauf, dass es einen intelligenten Gott geben muss, der

aus Liebe Menschen und Erde geschaffen hat.

David schrieb ein Lied über diesen Eindruck des Staunens, das wir in der Bibel als Psalm 8 lesen können:

„Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ (Psalm 8,4–5)

Vielleicht erfüllt auch Sie ein Blick in den Sternenhimmel oder in die Natur mit Frieden und Staunen. Wenn wir in die Krippe und auf das Kreuz schauen, bekommen wir die Antwort auf Davids Frage: Weil Gott die Menschen liebt!

Wir wünschen Ihnen ebenso Staunen beim Lesen des Magazins.

Ihr Daniel Lukas und das Redaktionsteam

# „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, denn böse Menschen haben keine Lieder.“\*

*\*Durch den Volksmund adaptiert aus dem Gedicht „Die Gesänge“ von Johann Gottfried Seume (1804).*

Maria Westerhoff (MW), Teamleitung Haus Feldheck; Daniel Lukas,

Pädagogisch-diakonischer Vorstand



Maria Westerhoff hat das Adventslied „Ein Engel ist gekommen“ mit dem Refrain „Hab keine Angst, *Maria*“ zu „Hab keine Angst, Herr Oehler“ umgedichtet und mit Kindern zum Abschiedsfrühstück für unseren ehemaligen Einrichtungsleiter gesungen. Ich hatte den Musikanten dadurch einen Ohrwurm zu verdanken, was ich Maria Westerhoff mitteilte. Eingerückt lesen Sie die Antwort, die ich von ihr erhalten habe.

**MW:** ... Dieses besondere Lied durfte ich in der Adventszeit kennenlernen und die Botschaft gilt ja nicht nur „*Maria*“, sondern uns allen und mir persönlich war es in der herausfordernden Adventszeit eine ganz besondere Hilfe. ...\*\*

„Hab keine Angst“ oder mit anderen Worten „fürchtet euch nicht“ ist eine Aufforderung, die uns in der Bibel häufig begegnet. Der Liedtext fährt fort mit „... denn Gott hat dich auserwählt ...“. Als Begründung für

den Aufruf zur Furchtlosigkeit werden nicht mentale Stärke oder emotionales Durchhaltevermögen genannt, sondern dass Gott auf *Marias* Seite steht. Das ist der Grund, aus dem *Maria* und andere Menschen nicht ängstlich sein brauchen: Gott liebt sie. Sein Wunsch ist es, dass sie diese Liebe erwidern und sich ihm zuwenden.

**MW:** Was nun die „Ohrwürmer“ angeht, bin ich sehr froh zu hören, dass auch Sie ein Mensch mit „Ohrwürmern“ sind. Ich empfangen sie immer mit Dank und manchmal mit Verwunderung und einem großen Grinsen. Gerne gebe ich diese in der Gruppe oder in meiner Umgebung weiter. Der Satz: „Oh *Maria*, jetzt habe ich dank dir wieder einen Ohrwurm“, begleitet mich schon gefühlt immer. Dafür bin ich sehr dankbar, denn sie sind doch die kleinen Akkus, die die große Batterie immer wieder mit aufladen. Die Ohrwürmer haben die Kraft dunkle Gedanken zu vertreiben und neue Impulse zu zulassen. ... In diesem Sinne, möge sich der Ohrwurm,

„Hab keine Angst, Herr Lukas, denn Gott hat dich auserwählt“, auch bei Ihnen im Herzen festsetzen und in schweren Momenten immer wieder an der Oberfläche zur Erinnerung erscheinen.

In der Bibel erkennen wir, dass Musik verschiedene Zwecke erfüllen kann.

- Das umfangreichste Buch in der Bibel sind die Psalmen. Dies ist ein Gesangbuch. Musik wird darin als Ausdruck der Anbetung Gottes gebraucht.
- Im alttestamentlichen Geschichtsbuch 1. Samuel 16 steht eine Begebenheit, die die heilsame Wirkung von Musik aufzeigt.
- Der Gemeindegründer Paulus ruft in seinem Brief an die Christen in Ephesus

(Eph 5,19) die Gläubigen auf: „Redet miteinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen.“

Lassen Sie uns Musik als das schöne Geschenk Gottes annehmen. Durch christliche Musik können wir uns mit göttlichen Wahrheiten füllen. Beten wir Gott auch mit unserer Musik an. Ermutigen wir andere durch christliche Musik. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele ermutigende Ohrwürmer. ▼

\*\*Sowohl die Autorin Frau Westerhoff heißt mit Vorname Maria als auch die in Adventsliedern häufig erwähnte Mutter Jesu. Zur Unterscheidung ist die Maria, die Mutter Jesu, kursiv geschrieben.

## „Mir bedeutet die Konfirmation sehr viel.“

*Da ist einer, der Dich hört, der Dich versteht,  
und der Mittel und Wege finden kann,  
Dich zu erreichen und Dir zu antworten.\**

Dieses Jahr feiern zwei Kinder aus dem Elisabethheim ihre Konfirmation. In einem Interview wollen wir erfahren, was das für sie bedeutet. Das Interview führte Daniel Lukas (Pädagogisch-diakonischer Vorstand).

\*Hartmut Rosa, 2016, „Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung“. Suhrkamp: S. 441



Liebe H., lieber M., bitte stellt euch doch mal kurz unseren Lesern vor.

**H.:** „Ich bin 14 Jahre alt und habe zwei Hobbies: Ich spiele gern Fußball und Trompete. Ich bin allgemein gern draußen.“

**M.:** „Ich spiele gern Fußball und Floorball und mache allgemein gern draußen und in der Schule Sport.“

Dankeschön. Ich möchte mit euch über eure Konfirmation sprechen. H., wann ist denn deine Konfirmation?

**H.:** „Meine Konfirmation ist am 24. April in der Kirche in Havetoft. Danach fahren wir zum großen Saal auf dem Hauptgelände und essen da mit vielen Gästen. Ich werde ein dunkelblaues Kleid tragen.“

**M.:** „Meine Konfirmation ist am 11. Juli im Schleswiger Dom. Dort wird meine Konfirmation gefeiert.“

H., was bedeutet die Konfirmation für dich?

**H.:** „Mir bedeutet die Konfirmation sehr viel tatsächlich. Sie zeigt mir, dass ich nicht alleine bin und Gott mich überall hinbegleitet. Es gibt mir ein sicheres Gefühl. Ich habe Hoffnung und zeige somit auch meiner Familie, dass es einen Unterschied macht, denn sie glauben nicht an Gott.“

Gab es ein Erlebnis, weswegen du an Gott glaubst?

**H.:** „Ja, es hat alles angefangen nach Mamas Tod. Ich habe angefangen zu beten. 2024 bin ich dann in die Osterkoppel gezogen und wurde gefragt, ob ich die Konfirmation machen möchte und ich so „gerne“. Es gefällt mir sehr gut. Wir hatten viele Tage dort gehabt, mal gute, mal schlechte, witzige, traurige.“

Hast du auch schon mal erlebt, dass Gott dir auf deine Gebete geantwortet hat?

**H.:** „Ja, schon sehr oft.“

Interessant. M., was bedeutet die Konfirmation für dich?

**M.:** „Dass Gott mir nah ist, das fühlt sich gut an und dass ich nicht allein bin, weil meine ganze Familie weg ist. Dann bete ich immer zu Gott und bitte ihn, dass ich meine Eltern sehen kann. Ich bekomme dann das Gefühl, dass Gott wieder zurück zu mir spricht. Das macht er in meinen Gedanken und davon bekomme ich ein besseres Gefühl.“

Vielleicht wissen manche gar nicht, was eine Konfirmation ist. Könnt ihr das mal kurz erklären?

**H.:** „Bei mir ist es so, es ist eine regelmäßige Stunde jeden Mittwoch in der Kirche in Havetoft und da beten wir am Anfang und

am Ende, wir singen und man fährt zweimal auf ein Camp – einmal Konficamp für eine Woche und einmal ein Wochenende Abschlussfahrt. Wir müssen fünfundzwanzigmal in die Kirche und müssen eben auch viel helfen und haben viele Arbeitsbögen bekommen, haben Videos angeschaut.“

Da hast du also viel gelernt?

**H.:** Ja ich habe dort viel über die Kirche und über Gott gelernt.

M., was sagst du, was ist die Konfirmation?

**M.:** „Ich habe Konfiunterricht immer in der Schule. Da kommt so ein Pastor und er geht mit mir zur Konfirmation. Das ist immer Donnerstag. Dort reden wir, beten wir und lernen etwas z.B. über Ramadan und lernen da sehr viel und haben auch viel Spaß und beten da sehr viel. Da macht Konfirmation bei mir ein besseres Gefühl.“

Toll, Dankeschön. Eine letzte Frage. Im Konfirmandenunterricht beschäftigt man sich viel mit der Bibel und mit Gott. Könnt ihr unseren Lesern etwas berichten, das ihr mit Gott in der Zeit erlebt habt?

**H.:** „Ich bete ja jeden Abend und bete auch oft, dass ich meine Mama mal wiedersehen kann. Dann kommt oft ein Zeichen, wie dass ein Stern funkelt oder ich sehe ein Licht am Himmel. Manchmal kommt auch



eine Stimme, die mir sagt „Es wird alles gut“. Die geben mir Hoffnung.“

Also du betest und bekommst dann ein Zeichen, dass das gehört wird?

**H.:** „Ja.“

M., hast du während der Konfirmationszeit etwas erlebt, das du uns mitteilen möchtest?

**M.:** „Ja, viel. Und zwar: Ich bete jeden Abend und schaue aus dem Fenster. Ich bete dann, dass ich meine Eltern mal wieder sehen kann und dass wir wieder eine Familie werden können. Manchmal bekomme ich dann Zeichen oder eine Stimme und das hilft mir. Ich denke dann immer an meine Eltern und dann freue ich mich sehr.“

Danke für das spannende Interview und danke, dass ihr so offen über euren Glauben mit mir gesprochen habt. Jesus sagt in der Bergpredigt über das Gebet:

„

*Bittet, so wird euch gegeben; suchet so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“* (Matthäus 7,7) ▼

# Dame und König in der Schutzstelle

Hardy Schröder, Gruppenpädagoge in der Schutzstelle für

unbegleitete minderjährige Ausländer (uMA)

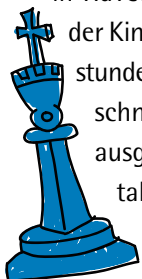


## Das „Schachfieber“ im Elisabethheim

In der Schutzstelle Havetoft herrscht eine ungewöhnliche Stille. Kein Toben, kein Streit – stattdessen hört man das leise Klacken von Figuren auf einem Brett. Was als kleines Experiment begann, hat sich zu einer Bewegung entwickelt. Ein Blick hinter die Kulissen eines Projekts, das zeigt, dass 64 Felder ausreichen, um die Welt ein wenig zu verändern.



Man sagt, der Denksport Schach sei das „Spiel der Könige“. Doch im Elisabethheim in Havetoft ist es vor allem das Spiel der Kinder. Wer derzeit in den Abendstunden die Schutzstelle betritt, merkt schnell: Hier ist das Schachfieber ausgebrochen. Es wird gegrübelt, taktiert und – ja: auch mal geschummelt. Aber genau das



macht den Charme dieses Projekts aus.

## Ein ehrlicher Kampf der Gedanken

Schach ist gnadenlos ehrlich. Es gibt keinen Schiedsrichter, den man beeinflussen kann, und keinen körperlichen Kontakt, der in Gewalt ausarten könnte. Es ist ein Widerstreit der Gedanken. Es ist nur das Kind, das Brett und das Gegenüber. In einer Welt, die für viele dieser Jugendlichen oft chaotisch und unvorhersehbar war, bietet das schwarz-weiße Karomuster klare Regeln.

Doch bei allem Ehrgeiz kommt der Humor nicht zu kurz. Wenn die arabischsprachigen Kids das Pferdchen liebevoll als „Esel“ bezeichnen oder ein besonders ehrgeiziger Spieler versucht, die Regeln im Geiste der Gewinnmaximierung ein wenig „freier“

auszulegen, merkt man: Hier wird das Leben gespielt.

### Wenn aus Rivalen Teampayer werden

Das Beeindruckendste ist jedoch die soziale Dynamik. Jugendliche, die im Alltag ständig aneinandergerieten, sitzen sich plötzlich konzentriert gegenüber. Schach fungiert hier als sozialer Klebstoff und fördert den Teamgeist. Rund um die Bretter bilden sich Trauben von Zuschauern, die mitfiebern, über den nächsten perfekten Zug philosophieren und sich gegenseitig Tipps geben.

Um dem Ansturm gerecht zu werden, wurde bereits aufgerüstet: Ein zweites, großes Brett musste her, und dank der Mitgliedschaft bei einer Schachwebsite trainieren die Kids nun wie die Profis. Sie lösen Strategieaufgaben und analysieren Partien – ganz nach dem Vorbild von Weltmeister Magnus Carlsen.

### Brain-Power: Warum Schach mehr als nur ein Hobby ist

Dass Schach schlau macht, ist kein Geheimnis. Aber was passiert da eigentlich genau im Kopf?

- Ganzhirn-Workout: Schach aktiviert sowohl die logische linke als auch die kreative rechte Gehirnhälfte.
- Antennen im Kopf: Das Spiel

regt das Wachstum von Dendriten an – das sind quasi die Empfangsantennen unserer Nervenzellen.

- IQ-Boost: Studien zeigen, dass regelmäßiges Training den Intelligenzquotienten messbar steigern kann.
- Zukunft im Blick: Wer lernt, drei Züge im Voraus zu denken, plant auch im echten Leben vorausschauender.

### Ein Fitnessstudio für die Seele

Die Liste der Vorteile ist also lang. Schach ist wie ein Fitnessstudio für den Geist, das bis ins hohe Alter vor geistigem Abbau schützt.

In Havetoft geht es aber um mehr als nur graue Zellen. Es geht um Selbstvertrauen. Wer ein komplexes Problem auf dem Brett löst, traut sich auch eher zu, die Herausforderungen des eigenen Lebens anzupacken. Die Schachschule in der Schutzstelle beweist: Manchmal braucht es nur ein paar Holzfiguren und eine gute

Strategie, um den Grundstein für eine positive Veränderung zu legen.

In diesem Sinne: Schachmatt dem Stillstand! ▼

*Hardy Schröder überlegt sich seinen nächsten Zug*



# Die Landwirtschaft im Elisabethheim Havetoft

## Eine Betriebsbesichtigung

Pascal Dominic Wieburg, Bewohner der Wohngruppe Spatzennest



*Kühe der Landwirtschaft vom Elisabethheim und Pascal Wieburg hält ein Lämmchen*

Am 21. April war meine Klasse von der „Schule am Markt“ in Süderbrarup in Havetoft auf dem Hof im Elisabethheim. Wir waren zuerst beim alten Melkstand. Dann waren wir die Kühe angucken und die Maschinen und die Schafe und das Lamm. Das Kartoffellager haben wir auch angucken. Eine PowerPoint-Präsentation

haben wir angeschaut und danach waren wir unten am See in Havetoft.

Vielen Dank an das Küchenteam für die Getränke. Das war ein schöner Tag und es war sehr lustig und es hatten alle sehr viel Spaß. Vielen Dank den Landwirten Dean Westphal und Vanessa Westphal. ▼



# Daniel und Sophia Lukas im Interview

Die Fragen stellte Anne-Katrin Hach, Lehrerin und Mitglied im

Aufsichtsrat des Elisabethheims Havetoft e. V.



*Nuria, Sophia und Daniel Lukas (v.l.n.r.)*

Es ist schön, euch als Familie hier sitzen zu sehen. Seid ihr gut angekommen?

**Sophia Lukas:** In manchen Bereichen bin ich gut angekommen und in manchen ist es noch anders als in meinem bisherigen Leben. Es braucht Zeit.

**Daniel Lukas:** Bei mir ist es ein bisschen anders. Der Entscheidung, ins Elisabethheim zu gehen, ist ein langer Reflexionsprozess vorausgegangen und dann ist die Entscheidung bewusst gefallen. Ich habe das Gefühl am richtigen Ort, in der richtigen Aufgabe zu sein.

Mögt ihr etwas zu eurer Vorgeschichte sagen?

**Sophia Lukas:** Ursprünglich komme ich aus Unterfranken. Nach der Schule habe ich an verschiedenen Orten gewohnt, studiert, gearbeitet, Praktika gemacht, bevor wir dann nach Jena gezogen sind. Dort haben wir zehn Jahre gelebt.

**Daniel Lukas:** Wir haben uns beide in Jena als geografische Mitte zwischen unseren Herkunftsregionen kennen gelernt. Ich komme aus Ostsachsen, aus der Nähe der polnischen Grenze. Dann habe ich in Chemnitz Erziehungswissenschaften studiert und bin nach Jena gegangen. Im Studentengottesdienst habe ich Sophia kennen gelernt.

Wie seid ihr auf das Elisabethheim aufmerksam geworden?

**Daniel Lukas:** Letztes Jahr ist der Wunsch entstanden, bei einem konfessionellen Träger zu arbeiten. Ich bin auf die Stelle vom Elisabethheim gestoßen, habe sie meiner Frau gezeigt und sie meinte: Das ist ja wie für dich geschrieben. Anfang Mai letzten Jahres haben wir Urlaub in Büsum

an der Nordsee gemacht, da habe ich hier angerufen. Christian Oehler und Silke Becker-Nielsen haben mir alles ausführlich gezeigt und sich viel Zeit genommen. Das gab mir bereits einen ersten Eindruck von der Herzlichkeit im Elisabethheim.

**Was ist für euch als Familie die größte Veränderung?**

**Sophia Lukas:** Das Umfeld. Ich lege Wert auf viele soziale und auch enge Beziehungen, die haben wir hier noch nicht. In Jena hatten wir kurze Wege zu Fuß, man konnte alles erreichen. Wir können auch nicht übers Wochenende unsere Familien besuchen. Es ist eine große Veränderung, dass Daniel jetzt ein verantwortungsvolles Amt innehat, das mit ihm und mit uns verschmilzt, weil wir hier auch leben.

**Daniel Lukas:** Für mich ist der größte Unterschied, dass Jena für uns eher eine Kompromisslösung war, wir haben beide dort studiert. Jetzt ist es eine mutige Entscheidung für ein bewusstes Lebenskonzept.

**Was macht ihr gerne in eurer Freizeit?**

**Daniel Lukas:** Bevor wir Eltern geworden sind, haben wir getanzt.

**Sophia Lukas:** Wir haben gerne Fitness-Sport und auch Wassersport gemacht. Ich liebe die Bewegung in der Natur, Inliner

fahren, joggen gehen. Jetzt ist es ruhiger geworden. Wir genießen es, ein Buch laut zusammen zu lesen. Mit Nuria machen wir gerne Ausflüge, gehen auf den Spielplatz. Wir haben auch Musik zusammen gemacht, Gitarre und Klavier.

**Daniel Lukas:** Ich schraube gerne am Auto und beobachte Vögel. Das kann man hier ja wunderbar. Das ist ein Paradies für mich!

**Welche Rolle spielt euer Glaube für eure Arbeit?**

**Daniel Lukas:** Das ist für mich der zentrale Grund, warum ich hierhergekommen bin. Ich glaube an die Wahrhaftigkeit der Bibel, sie spricht dem Menschen unwahrscheinlich viel Liebe von Gott zu, sie gibt so viel Hoffnung und Trost, auch über den Tod hinaus. Mir ist wichtig, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, sich auseinanderzusetzen mit der Frage „Kann ich das glauben?“ – auch die Empfänger von Jugendhilfe. Ich möchte die Botschaft von Jesus Christus zu den Menschen transportieren.

**Was ist eure Vision für dieses Kinder- und Jugendheim?**

**Daniel Lukas:** In der langen Geschichte, die das Heim hat, sehe ich das segensreiche Wirken Gottes. Meine Vision ist, dass das auch weitergeht. In 138 Jahren hat sich viel verändert und es wird sich weiterhin viel verändern – aber Gottes Wort bleibt.

Ich wünsche mir, dass das Heim für die Bewohner, aber auch für die Region, wie ein Leuchtpunkt ist, wo die Konstanz, die durch Gottes Wort ausgestrahlt wird, spürbar, erlebbar und greifbar bleibt. Es gibt so viele Angebote hier: die Landwirtschaft, die schulische Eingliederungshilfe, die

Auch die kleine Nuria ist mittlerweile aufgeblüht – ein Interview am Rande:

### Und Nuria, wie alt bist du denn?

Sie hält den Daumen und den Zeigefinger hoch.

**Sophia Lukas:** Zwei – bald ist sie drei. Sie geht hier in einen Bauernhofkindergarten.

**Nuria:** Schule.

**Daniel Lukas:** Nuria würde am liebsten jetzt schon zur Schule gehen.

Ja, Nuria scheint große Pläne zu haben. Da kommt sie vermutlich ganz nach ihrem Vater. Wir freuen uns, dass ihr als Familie hierhergefunden habt und wünschen euch besonders in den neuen Herausforderungen Gottes Segen. ▼



Erster Arbeitstag im Elisabethheim

Ergotherapie, die Wohngruppen, die ambulanten Hilfen. Ich wünsche mir, dass das alles weiter aufblüht, dass die Mitarbeiter weiter aufblühen, dass die Bewohner weiter aufblühen.

Verleger und Herausgeber:

**Elisabethheim Havetoft – Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln**

Pastor-Witt-Straße 6, 24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0

Fax 0 46 03 / 94 00-15

post@elisabethheim.de

www.elisabethheim.de

DE-ÖKO-006

Verantwortlich: Daniel Lukas,

Pädagogisch-diakonischer Vorstand

Silke Becker-Nielsen, Kaufmännische Vorständin

Spendenkonto: Evangelische Bank eG

IBAN: DE73 5206 0410 0006 4265 90

BIC: GENODEF1EK1

oder online spenden unter

www.elisabethheim.de

Gestaltung: Sabine Wallbott

www.zweisign.de

Druck: wir-machen-druck.de

Bilder: Titelbild, S13 yellowlion120 /www. vecteezy.

com; Peter Hamel: S.9 unten,S.19; Maik Brinkhoff:

S.3, S.23 Michaela Dittmer-Büchmann; Heike

Peter: S.22 Wolfgang Greve, Uwe Stiller, Ulf Gross-

mann, Katja Goerke; Hardy Schröder: S.7-8; Jana

Schade: S.13; Anne-Katrin Hach: S.10; Johann

Schäfer: S.14-16; Christian Oehler: S.2; Daniel Lu-

kas: S.4, S.6, S.12, Titelbild, S.9. Bilder oben privat



Elisabethheim Havetoft e.V.



elisabethheim\_havetoft

# Rhabarber-Muffins mit Baiserhaube

## Frühlingsrezept der Hauswirtschaft

Jana Schade, Auszubildende in der  
Hauswirtschaft im 3. Lehrjahr

Mit dem ersten erntereifen Rhabarber hat die Auszubildende der Hauswirtschaft zusammen mit Unterstützung von einigen Kindern dieses neue Rezept ausprobiert. Es wurde zusammen gerührt, gelacht, Teig in die Förmchen gefüllt, genascht und gebacken. Die Kinder befürworteten die Muffins als „Sehr Lecker! Und „Daumen hoch!“

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Nachbacken und gutes Gelingen beim Ausprobieren dieses leckeren Frühlingsrezepts. ▼



1.

Rhabarber waschen, putzen und in kleine Stücke schneiden.

2.

2. Rührteig herstellen und in 14 Muffin-Förmchen füllen.

3.

3. Rhabarber Stücke auf den Rührteig verteilen.

4.

Baisermasse herstellen und auf die Muffins geben.

5.

Backen: 30-40 Minuten bei 160 °C backen.

*Rührteig:*

400 g Rhabarber  
100 g Butter  
80 g Zucker  
1 EL Vanillezucker  
3 Eigelb  
150 g Weizenmehl  
1 TL Backpulver  
6 EL Milch

*Baisermasse:*

3 Eiklar  
1 Prise Salz  
150 g Zucker

Jana Schade –  
Auszubildende  
im 3. Lehrjahr



# Von kleinen Anfängen zu einem Ort der Begegnung

## Missionsarbeit in Kirgisistan

Johann Schäfer, Verantwortlicher Mitarbeiter für „Hände der Liebe“

Mit dem diesjährigen Jahresfest wird wieder ein soziales Projekt unterstützt. Es handelt sich um das Projekt „Hände der Liebe“, das von Familie Schäfer (Freunde des Elisabethheims) verantwortet wird. Im biblischen Verständnis sehen wir uns als ein großes Gesamtsystem, das sich gegenseitig unterstützt (siehe 1. Korinther 12,12). Daher wollen wir unser Netzwerk nutzen, um diesem Projekt Vorschub zu leisten. Zum Jahresfest wird es eine ausführlichere Informationsveranstaltung geben. In diesem Beitrag stellt Johann Schäfer das Projekt schon einmal vor. (Daniel Lukas)



*Sommercamp mit Kindern*

Was einst mit einem einfachen Familieneinsatz bei der Organisation „Hände der Liebe“ auf einem Kindersommerlager in Kirgisistan begann, hat sich über die Jahre zu einer weitreichenden Missions-

arbeit für uns entwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt legt „Hände der Liebe“ heute auf die Arbeit und Betreuung von Frauen und Kindern. Frauen werden gestärkt, ermutigt und begleitet – oft in schwierigen



*Frauenarbeit mit jungen Müttern*

Lebenssituationen, geprägt von Armut, Verantwortung für die Familie und oft fehlenden Perspektiven. Durch Schulungen, Gemeinschaft und seelsorgerliche Begleitung erfahren sie neue Hoffnung und entdecken ihren eigenen Wert. Kinder erhalten einen geschützten Raum, in dem sie einfach Kind sein dürfen.

Aus kleinen, persönlichen Schritten ist eine Arbeit gewachsen, die heute von der großen Missionsgesellschaft „To All Nations“ organisatorisch, geistlich und finanziell unterstützt wird und nachhaltige Hoffnung in das Leben vieler Menschen bringt. Dadurch können neue Bereiche aufgebaut und bestehende Angebote vertieft werden.

Ein bedeutender Meilenstein ist der Erwerb eines eigenen Grundstücks. In den Sommermonaten werden dort Sommercamps



*Männerarbeit mit Fitnessstudio*



Gottesdienst im Kindersommerncamp



Zelte im Sommerncamp

möglich sein. Kinder sollen erleben, dass sie willkommen sind, dass sie geliebt werden, dass ihr Leben wertvoll ist und dass Gott sie liebt. Sie sollen Freude erfahren, Freundschaften schließen und einen Ort haben, an dem sie zur Ruhe kommen können. Hier kann ihnen Gottes Wort und Liebe auf kindgerechte Weise nahegebracht werden. Die Vision bleibt dabei klar: Menschen zu dienen, Kinder zu stärken und einen Raum zu schaffen, in dem Liebe, Freude und Glaube erfahrbar werden. Kirgisistan ist dabei nicht nur ein Einsatzort, sondern ein Ort, an dem Herzen berührt und Leben verändert werden – Schritt für Schritt, Kind für Kind. ▼

  
**Johann & Natalja Schäfer**  
**#Kirgisistan**

Und das ist die Botschaft,  
 die wir von ihm gehört  
 haben und euch  
 verkündigen, dass Gott  
 Licht ist und in ihm gar  
 keine Finsternis ist.

1. Johannes 1, 5

Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft, wenn Sie das Elisabethheim Havetoft finanziell unterstützen möchten, können Sie diesen Vordruck „SEPA-Überweisung/Zahlschein“ für alle Bank-, Sparkassen und Postüberweisungen nutzen. Die eingehenden Spenden gehen auf das Konto der „Stiftung Elisabethheim Havetoft“ und werden in gewohnter Weise nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet. Die Stiftung ist durch das Finanzamt anerkannt. Möchten Sie dem Elisabethheim Havetoft einen größeren Betrag zuwenden oder dem Stiftungskapital eine Summe zuzufügen, so wenden Sie sich bitte an den Einrichtungsleiter oder Vorstand des Elisabethheimes Havetoft.

Ein herzliches Dankeschön allen, die unseren Auftrag mit Gebet und Gaben tragen!

Mit freundlichen Grüßen der Verbundenheit/Vorstand und Einrichtungsleitung des Elisabethheimes Havetoft

**Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung**

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger	
IBAN/BIC des Zahlungsempfängers	
EUR	Betrag: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnr./Name des Spenders/ ggf. Stichwort	
Kontoinhaber/Zahler	

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

STIFTUNG ELISABETHHEIM HAVETOFT, 24873 HAVETOFT

IBAN

DE 7 3 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 6 4 2 6 5 9 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F I E K 1



Stiftung Elisabethheim  
Havetoft

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

423 537 DG VERLAG

S P E N D E

## **Spendenbescheinigung**

Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbetrag gilt bis 200,- als Spendenbescheinigung.

Die Stiftung Elisabethheim Havetoft (Steuer-Nr. 15/293/78045) ist laut Bescheid des Finanzamtes Flensburg vom 17.09.2019 als gemeinnützig anerkannt. Wir bestätigen, dass wir Ihre Spende nur für satzungsgemäße Zwecke – Förderung der Jugendhilfe – verwenden.

Stiftung  
Elisabethheim Havetoft  
Pastor-Witt-Str. 6  
24873 Havetoft  
Telefon 04603/94000  
[www.elisabethheim.de](http://www.elisabethheim.de)

Für eine korrekte Spendenbescheinigung bitte Namen und vollständige Anschrift auf der SEPA-Überweisung/Quittung nicht vergessen.

**Elisabethheim Havetoft**

# HERZLICH WILLKOMMEN ZUM JAHRESFEST

## 138 Jahre Elisabethheim Havetoft

### Jahresfest 2026

Wenn ich mich als Jugendlicher am Wochenende mit meinen Freunden getroffen habe, sagte mein Opa immer mit einem Augenzwinkern zu mir: „Lieber Feste feiern als feste arbeiten.“

Aber warum Feiern Menschen gern Feste? Feste sind mehr als nur eine Freizeitunterhaltung. Sie unterbrechen den Alltag und grenzen Routine von besonderen oder sogar „heiligen“ Zeiten ab. Sie geben die Möglichkeit, besondere Speisen zu essen, zu tanzen und sich schöne Kleidung anzuziehen. Sie stiften Gemeinschaft und ein Wir-Gefühl unter den Beteiligten.

Durch die Auswahl des zu feiernden Anlasses und die Art, wie er vermittelt wird, werden Kultur und Werte vermittelt. Es ist eben ein Unterschied, ob ich zu Weihnachten den Weihnachtsmann oder die Menschwerdung eines Gottes feiere. Durch Rituale, Wiederholungen und wiederkehrende Merkmale wird auch Vorhersehbarkeit und Sicherheit geschaffen. Die Inhalte der Feste sowie die Art, wie gefeiert wird, können auch als Erbe an kommende Generationen gesehen werden.

Sogar für Gott ist das Feiern von Festen wichtig. Aus dem alttestamentlichen Gesetz lassen sich sieben Feste herauslesen, die

von seinem Volk gefeiert werden sollten. Sie erfüllen die Funktionen, die ich bereits beschrieben habe: Über Generationen hinweg sollte sich an das rettende Eingreifen Gottes erinnert werden.

Das sind sehr viele gute Gründe Feste zu feiern. Dieses Jahr werden wir am 14. Juni unser Jahresfest feiern. Sie sind herzlich dazu eingeladen. Wir beginnen den Tag mit einem Festgottesdienst. Anschließend gibt es ein buntes Angebot aus Spaß, Aktivität und verschiedenen Leckereien auf dem Gelände. Wir wollen an dem Tag würdigen, dass so viele Menschen durch das Elisabethheim zusammengebracht wurden, dass Gutes in das Leben von Kindern und Erwachsenen gekommen ist und dass das Elisabethheim über alle Jahrzehnte mit all ihren Ereignissen durch Gottes Gnade konstant bestehen geblieben ist.

Beehren Sie uns durch Ihr Kommen. Lassen Sie uns ein fröhliches Fest miteinander feiern. Würdigen wir gemeinsam das Gute, das durch das Elisabethheim wahr gemacht werden konnte. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Daniel Lukas ▼

# 138 Jahre

Elisabethheim Havetoft

*Jahresfest am 14. Juni 2026*

**Es gibt**

**Neuigkeiten.**

**Neuer Bund.  
Neues Leben.  
Neue Hoffnung.**

*Ein buntes Hofplatzfest  
für die ganze Familie  
von 11 bis 17 Uhr.*



**Es gibt Neuigkeiten.**  
138 Jahre Elisabethheim Havetoft

**Sonntag 14. Juni 2026**

**10.30 Uhr Auftakt des Jahresfestes**

mit dem Posaunenchor Havetoft

**11.00 Uhr Festgottesdienst zum 138. Jahresfest**

*(im Saal)*

- Thomas Seeger (Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee)
- Kinderchor Havetoft
- Posaunenchor Havetoft

**Kindergottesdienst gemeinsamer Anfang im Saal**

*(Gebäude „Alte Schule“)*

- No Limit (Berlin)

**ab 12.15 – 13.30 Uhr Mittagessen**

Eintopf für alle!

**12.15 – 16.00 Uhr Großes Hofplatzfest**

- Hüpfburg
- Mitmachaktionen
- Spielmobil
- Feuerwehr
- Eis, Getränke und Grillwurst
- Kletterwand
- Und vieles mehr ...

**14.00 – 16.00 Uhr Kaffeegarten**

- Kaffee, Kuchen, Kaltgetränke
- Posaunenchor

**16.00 – 17.00 Uhr Finale**

*(hinter dem Haupthaus)*

- Freestyle Football mit Elin
- Jump Rope mit TSV Böklund
- Wort auf den Weg
- Verlosung

# Dienstjubiläum

## 25 Jahre: Ulf Grossmann



Er ist Teamleiter und „Teamvater“ im Haus Spatzennest. Sein klarer, direkter, humorvoller, liebevoller Umgang mit Kolleginnen und Kollegen sowie Mädchen und Jungen in seiner Wohngruppe kennzeichnen ihn. Alle Belange hat er im Blick und hält Auto, Haus und Hof stets blitzsauber. Vielen Dank, Herr Grossmann!

## 15 Jahre: Katja Goerke



Sie bildet den starken Gegenpart zur Männerdomäne im Spatzennest. Sie lässt sich weder von den Kollegen noch von

Kindern die Butter vom Brot nehmen. Durch ihr hohes Engagement und ihre enorme Verlässlichkeit ist sie eine unverzichtbare Stütze. Mit ihrem Blick fürs Besondere kreiert sie einzigartige Situationen. Vielen Dank, Frau Goerke!

## 15 Jahre: Wolfgang Greve



Als Haustechniker gehört er zum Rückgrat unserer Einrichtung. Er hat immer ein Lächeln im Gesicht. Mit seinem Kollegen Holger Berndsen ist er ein Herz und eine

Seele. Zusätzlich engagiert er sich in der Mitarbeitendenvertretung. Vielen Dank, Herr Greve!

## 10 Jahre: Uwe Stiller



Er ist schon lange mit dem Elisabethheim verbunden. Einst als Mitglied des Trägervereins und dann zunächst in der Schutzstelle und nun im Team der Ambulanten Hilfen. Seine Vergangenheit als Pastor prägt bis heute seinen fürsorglichen, klaren Umgang mit seinen Klienten. Und wie er seinen einstigen Chef Uwe Holmer chauffierte, fährt er auch schon gelegentlich seinen neuen Chef Daniel Lukas im Auto umher. Vielen Dank, Herr Stiller!

## 5 Jahre: Sina Dibbern



Sie ist eine noch junge und hoch engagierte Kollegin. Schon manches Mal hat sie uns durch beherztes Eingreifen gerettet. Sie ist sich nicht zu schade Aufgaben zu übernehmen. Hingebungsvoll plant sie unsere Beteiligung beim „Lauf zwischen den Meeren“. Offen und ehrlich gibt sie Feedback und hilft uns damit sehr. Zunächst hat sie uns im Haus Westerhöf verstärkt und nun tut sie dies im Feldheck. Vielen Dank, Frau Dibbern!

## 5 Jahre: Michaela Dittmer-Büchmann



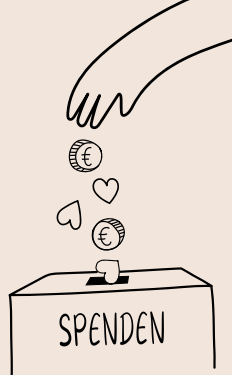
Sie hat als Hauswirtschaftskraft im Elisabethheim angefangen. Ihre Ausbildung zur Erzieherin absolvierte sie und nun übernimmt sie neue Aufgaben in der Einrichtung. Ihre Arbeit macht sie mit viel Herz in der Wohngruppe Feldheck. Vielen Dank, Frau Dittmer-Büchmann! ▼

## Vielen Dank für Ihre Spende!

Herzlichen Dank für Ihre Spenden! Die Worte des Apostel Paulus an die Gemeinde in Philippi bringen es für uns als Elisabethheim auf den Punkt: „Ich habe mich sehr gefreut und bin dem Herrn von Herzen dankbar, dass es euch wieder möglich war, mich finanziell zu unterstützen.“ (Philipper 4,10)

Ein paar Verse weiter betont Paulus den Segen, der durch die Großzügigkeit auf die Geber kommen wird: „Mein Gott aber wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.“ (Philipper 4,19)

In Jesus Christus besteht ein herrlicher Reichtum, und daraus will Gott unseren Mangeln Abhilfe schaffen. Diese Vergütung Ihrer Großzügigkeit wünschen wir Ihnen von Herzen. ▼



## Termine 2026

Samstag, 30. Mai

30. Lauf zwischen den Meeren

mit den Elisabeth's Runners

Auftritt von Comedian Jonas Greiner im Elisabethheim

Sonntag, 14. Juni

138. Jahresfest

Sonntag, 28. Juni

Seegottesdienst im Elisabethheim

Donnerstag, 27. August

Musikalischer Abend im Saal des Elisabethheims im Rahmen der Dorfwoche Havetoft

Donnerstag, 3. September

Fußballpokalspiel Mitarbeiter gegen Kinder

Freitag, 11. Dezember

Advents- und Weihnachtsfeier



Elisabethheim Havetoft

Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln



Mitglied im  
Diakonischen Werk

schützen – begleiten – verselbständigen